

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

lehrte Georg Andreas Gabler aus Alorf (1786—1853) als Rector des Gymnasiums zu Bayreuth seit 1821 und wurde als Verfasser eines Lehrbuchs der philosophischen Propädeutik 1827, die auf Hegels Phänomenologie gegründet war, im Frühjahr 1835 der Nachfolger Hegels in Berlin. Er hatte dessen letzte Vorlesungen in Jena während der Jahre 1805 und 1806 gehört.

Wir haben noch einen dem berliner Kreise der Anhänger und Freunde Hegels zugehörigen Mann hervorzuheben, der zwar kein studentischer Zuhörer gewesen, auch kein lehrender Schüler des Philosophen geworden ist, aber sein begeisterter Verehrer und treuer Haus- und Familienfreund war: Friedrich Förster aus Münchengosserstädt im Kreise Saalfeld (1791—1868), lützowischer Jäger und Freund Körners, Dichter und historischer Schriftsteller, er hat als solcher sich namentlich durch seine Schriften und Arbeiten über Wallenstein bekannt gemacht, dessen Briefe er herausgegeben und dessen Proceß er dargestellt hat, um seine Schullosigkeit in Ansehung des Hochverraths nachzuweisen. Als er sich forschungshalber in Prag aufhielt, hat Hegel in heiterer Zeitschrift ihm Empfehlungen nachgesendet, um seinen Zwecken behülflich zu sein.<sup>1</sup> (Er ist der ältere Bruder des als Kunstschriftsteller, Verfasser eines Reisehandbuchs für Italien und durch seine Schriften über Jean Paul, seinen Schwiegervater, wohlbekannten Ernst Förster.)

### III. Freunde und Feinde.

#### 1. Die heidelberger Freunde.

Der Ruf der raschen Erfolge Hegels hatte sich bald verbreitet und bei den Freunden in Heidelberg willkommene Aufnahme gefunden, wie aus einem Briefe Creuzers vom 30. Mai 1820 erhellt: „Ja, es ist in so kurzer Zeit wunderbar schnell mit den Wirkungen Ihrer Vorträge gegangen, wie uns alle junge Leute versichern, die von dort zu uns hergewandert. Dies ist so die wahre Art des Geistes, der mit unwiderstehlicher Macht sich aller bemächtigt, die da selber nicht ganz und gar von ihm verlassen sind. Das haben wir wohl gefühlt, Daub und ich; und darum war ich auch bis zur Zudringlichkeit verlangend, Sie hier festzuhalten. Sie aber konnten sich hier nicht heimisch fühlen auf einem Boden, der, so reich ausgestattet von der Gunst der Natur, doch

<sup>1</sup> Briefe von und an Hegel. II. (Br. v. 3, Oct. 1829.) S. 320 u. 321.